

Heimat, das in dieser so stark fortlebte, daß im Jahre 798 der Angelsachsenkönig Coenwulf von Mercia selber einmal den Imperatortitel geführt hat.<sup>1)</sup> Kein Zweifel, daß wir es auch in Alchwins imperialen Wendungen mit dem gleichen angelsächsischen Imperialbegriff zu tun haben. Können wir doch sogar den Weg, den dieser von seinen Anfängen her bis zu Karls „Reichschulmeister“ genommen hat, genau verfolgen. Zuerst kommt er bei ihm vor in seiner Lebensbeschreibung des Willibrord<sup>2)</sup>; und er entlehnte ihn Willibrords Würdigung bei Beda, in der es heißt, daß des fränkischen Hausmaiers Pippin „kaiserliche Machtvollkommenheit“ der Mission des Griesenapostels die Wege geebnet habe.<sup>3)</sup> Beda wiederum, der älteste Zeuge, ja wohl der Schöpfer des angelsächsischen Kaisergedankens<sup>4)</sup>, hat seinen Zeitgenossen Adamnan, der zum erstenmal von einem angelsächsischen „Kaiser“ sprach, gekannt und wohl auch auf ihn eingewirkt.<sup>5)</sup> Hier wölbt sich Joch an Joch die Brücke, und dieser Weg führt nun tatsächlich von dem imperatorisch verkleideten Bretwalda Oswald bis in die römische Peterskirche.<sup>6)</sup> Durch Alcwin ist die hegemoniale Heerkaiserei, die sich soeben in ihrem Ursprungsland, bei den Angelsachsen, zum erstenmal zu einem wirklichen Kaisertitel verdichtete<sup>7)</sup>, zu einem gelegentlich gebrauchten Ausdruck der weit über die Grenzen des Stammesstaates hinausgewachsenen poli-

<sup>1)</sup> Oben S. 4 zu Anm. 3.

<sup>2)</sup> Oben S. 26 Anm. 5.

<sup>3)</sup> Oben S. 4 Anm. 1. Auch Alchwins imperiale regnum im Brief Nr. 129 stammt aus Beda, und wenn er, ebenfalls dort, von der alten imperii potestas des Reiches von Kent spricht, so deshalb, weil bei der Begründung der angelsächsischen Kirche durch Augustin nach Beda I 25 und II 5 Aethelbert von Kent die Vorherrschaft besaß.

<sup>4)</sup> Oben S. 19 ff.

<sup>5)</sup> Allerdings sagt er III 4 (Plummer 1, 134): De cuius vita et verbis nonnulla a discipulis eius feruntur scripta haberi. Aber ich möchte daraus nicht mit Brüning 216 folgern, daß er die „Vita“ nicht gekannt habe; hat er doch ein anderes Werk Adamnans geradezu ausgeschrieben. Von erheblicher Bedeutung ist diese Frage nicht.

<sup>6)</sup> Ich sehe keine Möglichkeit, diese dünne Verbindungslinie nicht zu ziehen. Bei Löwe fehlt sie ganz.

<sup>7)</sup> Daß gerade dieser Fall des Coenwulf auf den Kreis Karls des Großen eingewirkt haben könnte, läßt sich natürlich nicht behaupten. Wohl aber ist ein Einfluß der imperialen Vorstellung, die ihm zugrunde liegt, angesichts der lebhaften Beziehungen, die seit König Offa von Mercia zwischen Karl und England bestanden, ohne weiteres denkbar. Und als sein Träger